

Tagungsprogramm
zur IAOD-Tagung mit Mitgliederversammlung
in Kassel – 10. bis 12. Mai 2018

Donnerstag, Christi Himmelfahrt, 10.05.2018

bis 15:00 Uhr Ankunft und Begrüßung
anschließend Besichtigung der Rieger-Orgel in St. Martin
(Prospektentwurf: Yngve Holen in Zusammenarbeit mit Ivar Heggheim)

Freitag, 11.05.2018 – Exkursion (mit Pkws)

9:00 Uhr Einführung: Die Orgellandschaft Kassel (Peer Schlechta)
anschließend Besichtigung verschiedener Instrumente in der Stadt Kassel

Samstag, 12.05.2018 – Referate und Mitgliederversammlung

10:00 Uhr Begrüßung und Einführung (Peer Schlechta)
anschließend Referate zur Restaurierung der Cavallé-Coll-Orgel im großen
Saal des Konservatoriums Moskau (Matthias Wagner) und zum
interdisziplinären Forschungsprojekt *OMAHETI – Objekte der Könner –
Materialisierungen handwerklichen Erfahrungswissens zwischen Tradition
und Innovation* (Dr. Dorothee Hemme u. a.). Weitere Informationen umseitig.

12:00 – 14:00 Uhr Mittagessen

14:00 – 16:00 Uhr Mitgliederversammlung

(Änderungen vorbehalten).

**Treffpunkt und Tagungsort ist die
Auferstehungskirche Kassel (Eingang über den Seiteneingang),
Mombachstraße 24, 34127 Kassel.**

Kontakt und Information:
Peer Schlechta
Postfach 103511
34035 Kassel
Tel.: 0561/5798794
Tel. mobil: 0174/4397604
Email: peer-slechta@t-online.de

Objekte der Könner (OMAHETI)

Thema

Objekte der Könner. Materialisierungen handwerklichen Erfahrungswissen zwischen Tradition und Innovation (OMAHETI)
Transdisziplinäres Forschungs-, Dokumentations- und Bildungsprojekt
Projektkoordination

Auftraggeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF): Themenschwerpunkt "Die Sprache der Objekte - Materielle Kultur im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen"

Laufzeit

04.2015 - 03.2018 + Transferphase

Kurzbeschreibung

Im Handwerksobjekt können die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Handwerkers, der es geschaffen hat, erkannt werden: Das Objekt zeugt vom Können, dessen Könnerschaft dokumentiert, institutionell kontextualisiert und für die Ausbildung genutzt werden soll, um Innovationspotenziale zu eruieren. Im dynamischen Miteinander von tradiertem, in der Nachahmung von Handgriffen und im Umgang mit Materialien angewandtem Wissen impliziter und expliziter Art entstehen nicht nur althergebrachte Formen: Wissen und Können ist auch Ausgangspunkt zur Schaffung innovativer Objekte.

Der Perspektivwechsel auf Handwerkskönnen und implizites Wissen rückt das Nachhaltigkeits- ebenso wie das Innovationspotential, das in verkörpertem Wissen ruht, in den Vordergrund. Im kulturhistorisch gewachsenen Raum des Handwerks kann sich Könnerschaft ausprägen. Erfahrungswissen oder tacit knowledge spielt hierbei eine besondere Rolle. Der Erwerb von Erfahrungswissen und Könnerschaft hat Einfluss auf die Identität von Menschen und prägt die von ihnen geschaffenen Objekte. Könnerschaft manifestiert sich nicht in der Wiederholung, sondern in der steten Neuschöpfung: Handwerksobjekte (ent)stehen im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation.

Handwerksobjekte und Handwerkskönnen sind entsprechend ein ideales Feld, um Dynamiken von Innovationskulturen innerhalb des gegenwärtigen institutionellen Arrangements in ökonomischer und gesellschaftlicher Hinsicht zu untersuchen.

Das Vorhaben verknüpft die drei Teildisziplinen Volkswirtschaftslehre, Kulturanthropologie und Wirtschaftspädagogik mit jeweils unterschiedlichen Forschungsmethoden und gliedert sich in eine Vorphase zur näheren Untersuchung von Objekten der Könnerschaft, eine Hauptphase, in der das Können untersucht und beschrieben wird, und eine Schlussphase, die die Ergebnisse festhält und wirtschafts- und bildungspolitische Folgerungen zieht sowie eine mögliche Transferphase vorbereitet.

Quelle: <https://www.uni-goettingen.de/de/506427.html> – zuletzt abgerufen am 05.04.2018